

# Der Courier.

## Saallische Zeitung



In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. A. Daniel.

N<sup>ro</sup> 456.

Salle, Mittwoch den 1. October  
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreipaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

**Inhalt:** Deutschland (Berlin, Düsseldorf, Wien, Karlsruhe, Kiel). — Oestreichische Monarchie (Mailand). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Italienische Staaten (Turin). — Provinzielles (Privatcorrespondenz aus Wettin). — Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle. — Stadttheater (Der Maurer und der Schlosser).

### Deutschland.

**Berlin, den 30. September.** Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen feiert heute ihren vierzigsten Geburtstag in Weimar, wohin sich auch K. K. G. G. der Prinz von Preußen und dessen Sohn, der Prinz Friedrich Wilhelm, begeben haben.

— Aus Anlaß des Hintritts Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, waren gestern die Theater geschlossen. (Sp. 3.)

**Berlin, den 29. September.** Die „Pr. Z.“ theilt über das Hinscheiden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm noch Folgendes mit. Der durchlauchtigste Fürst und Herr Friedrich Wilhelm Karl, Prinz von Preußen, kehrte in vergangener Woche am 24. d. M. von einer Reise, die Höchst derselbe zur Stärkung Seiner Gesundheit unternommen hatte, und vom Besuche Seiner königlichen Kinder nach Berlin in erfreulichem Wohlbefinden zurück, überraschte den König, die Königin, den Prinzen Albrecht und den Prinzen Adalbert (Seinen Sohn) im Opernhause und wurde von denselben mit herzlichster und freudiger Begrüßung empfangen. Ende der gegenwärtigen Woche beabsichtigte Er Seine Reise nach Italien anzutreten. Am gestrigen Sonntage speiste Er, wie in der Regel, in Gesellschaft Seines Sohnes, des Prinzen Adalbert, und begab sich um 9 Uhr nach dem Nachtessen zu Bette. Unruhe und innere Beklemmung ließen ihn jedoch nicht schlafen; der Prinz verließ daher das Bett. Der Kammerdiener fand Höchstendenselben schon in einem bedenklichen Zustande, und noch ehe der sogleich herbeigerufene Arzt erschien, war Prinz Wilhelm nicht mehr. Er starb am 28. September Abends 11 1/4 Uhr im 69. Jahre Seines Lebens.

Schmerzlich überraschte die Nachricht von seinem Tode die Glieder der königlichen Familie. Um 11 Uhr trafen des Königs Majestät und Ihre Majestät die Königin im Schlosse ein. Um 12 Uhr verließen Ihre Majestät auf das tiefste ergriffen wieder die Wohnung des hochseligen Prinzen. Des Königs Majestät verweilten noch lange Zeit an diesem Orte, der mit stummer Verehrtheit die Vergänglichtheit des Irdischen und die ewige Ruhe der Seligen predigt.

Mit aufrichtiger Theilnahme ward die Trauernachricht vom Volke empfangen. Von Mund zu Mund eilte die Todesbotschaft und breitete sich mit Schnelligkeit über die ganze Stadt aus. Viele eilten nach dem königlichen Schlosse, um wenigstens der Stätte nahe zu sein, an welcher der geliebte „alte Herr“ sein Leben ausgehaucht.

— Des verewigten Prinzen Wilhelm königl. Hoheit haben schriftlich den Wunsch ausgesprochen, daß Sein Leichenbegängniß ohne Prunk statthände. Es wird demnach, wie wir hören, ein Trauerzug von dem Schlosse nach dem Dome nicht statthänden, sondern die Allerhöchsten und hohen Leidtragenden werden sich im Dome zum Trauergottesdienste

versammeln. Dagegen dürften die militairischen Ehrenbezeugungen für den hohen Verewigten nicht unterbleiben.

Von dem zweiten Dragoner-Regiment, dessen Chef der verewigte Prinz war, sind ein Stabsoffizier, ein Rittmeister, ein Lieutenant, ein Wachmeister und ein Gemeiner hierher befohlen worden, um bei der feierlichen Beisetzung des hochverehrten Regiments-Chefs zugegen zu sein.

**Düsseldorf, den 28. September.** Heute Morgen wurde sowohl in der Lambertus-Pfarrkirche als auch in der größern evangelischen Kirche durch feierlichen Gottesdienst der interimistische Provinziallandtag eröffnet. In letzter Kirche hat Pfarrer Krafft die Predigt über Matth. 6 B. 33. gewählt: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches Alles zufallen; welche Worte er insofern besonders für die heutige Feier anwendete, als er die Nothwendigkeit der religiösen Grundlagen bei allen Wirken im Staats- wie im Privat- und Bötterleben als unbedingte Nothwendigkeit hinstellte. Nach beendigtem Gottesdienste versammelten sich sodann die Abgeordneten zu der Eröffnung des Landtages. Die hiesige „Rheinzeitung“ und die „Königliche Deutsche Volkshalle“ werden beide eine Abschrift des Protokolls zur Veröffentlichung zugestellt bekommen, um die Verhandlungen so bald als möglich allgemein zugänglich zu machen. (R. Br. 3.)

**Wien, den 27. September.** Als natürliche Folge der Aufhebung unserer Verfassung haben wir die dem Vernehmen nach in nächster Zeit bevorstehende Beseitigung des Schwurgerichts zu betrachten, welches durch ein Richtercollegium ersetzt werden soll, das nach seiner Ueberzeugung zu urtheilen hat.

**Karlsruhe, den 27. September.** Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine unmittelbare Allerhöchste Entschlieung des Großherzogs, welche bestimmt, daß der Kriegs-Zustand nach Maßgabe des Gesetzes vom 29. Januar d. J. noch fortzudauern hat. (Eine Frist der Verlängerung ist diesmal nicht angegeben.)

**Kiel, den 27. September.** Wenn man geglaubt hat, daß die Civil-Militairbeamten des holsteinischen Contingents ungefährdet in ihren Aemtern bleiben würden, so dürfte dafür wenig Aussicht sein, wenn das dänische Regiment in Holstein zur völligen Perfection kommt. Man erzählt sich nämlich in wohlunterrichteten Kreisen, daß der General v. Bardenheft sich in dieser Hinsicht dahin soll ausgesprochen haben, daß es doch auf die Gefinnung ankommen werde, die diese Beamten hätten! Andererseits sind wir aus der besten Quelle unterrichtet, daß deshalb die Anstellung von Männern, welche bei unserer Sache beschäftigt gewesen, selbst in Holstein immer gehemmt wird, weil, wie Sr. Majestät der König-herzog sich geäußert haben, die Amnestiefrage noch nicht ihre Erledigung gefunden habe. So viel ist aber auf allem Zweifel, daß die oberste Civilbehörde für Holstein in solcher An-

gelegentlich nichts thun kann und darf, wenn nicht das dänische Ministerium durch den landesherrlichen Kommissär es erlaubt. Der Zustand ist für alle Beamte sehr erbaulich. (S. 6.)

### Österreichische Monarchie.

**Mailand, den 25. September.** Se. Majestät verließen am 25. früh Monza, um sich nach Baveno zu begeben, von wo aus Allerhöchsth. dieselben den Lago maggiore befuhrten; auf dem ganzen Wege dahin wurden Se. Majestät auf das Freudigste von der Bevölkerung begrüßt, welche in allen Orten Triumphsporten errichtete und alle Häuser festlich geschmückt hatte. Auch die Küstenbewohner des Sees bewiesen Sr. Majestät ihre Freude, indem zahlreiche Fahrzeuge sich beständig dem Dampfer näherten, um den Monarchen zu begrüßen. Auf dem Rückwege nach Geseo Calende begegnete Se. Majestät dem als Gast beim Allerhöchsten Hofe hier weilenden Königl. preussischen Generale v. Wrangel sammt Gefolge, welcher sodann auf die huldvollste Einladung Sr. Majestät das Dampfboot bestieg und mit im Gefolge Sr. Majestät die Fahrt fortsetzte. Um 5 1/2 Uhr sind Se. Majestät im Hoflager zu Comma eingetroffen. (Pr. 3.)

### Frankreich.

**Paris, den 26. September.** Bekanntlich hatten die Regierungen von Frankreich und England gegen den Eintritt Gesamt-Oesterreichs in den deutschen Bund Verwahrung eingelegt und der Bundestag, unter Berufung auf einen, bei Besetzung der Stadt Frankfurt durch österreichische und preussische Truppen 1834 gefassten Beschluß jene Verwahrung zurückgewiesen. Auf diese Zurückweisung hat der, bei dem Bundestage beurlaubte französische Gesandte, v. Tallenay, dem Vorsitzenden, Grafen Thun, zwei Noten, vom 19. Juli und 14. August, überreicht. In der ersten heißt es:

„Der Bundestag scheint, indem er sich auf einen früheren Zeitabschnitt bezieht, den Unterschied aus dem Gesicht verloren zu haben, welcher hinsichtlich der Zeiten und Dinge obwaltet, zumal die damalige französische Regierung die ihr in jeder Zeit überreichte desfallsige Mittheilung als einen nach Form und Inhalt regelwidrigen Beschluß nicht annehmen zu dürfen geglaubt hat.“

In der zweiten heißt es:

„Die Regierung der Republik hat nicht ohne das äußerste Entsetzen im Namen des Bundestages Gründe wiederholen hören, zu welchen man vor 17 Jahren Zuflucht genommen hatte . . . und welche bereits damals von dem Pariser und Londoner Kabinet peremptorisch widerlegt, auf welche Widerlegung nichts erwidert worden. Als man 1847 Oesterreich und Preußen energisch gegen den schweizer Bundesrath da einschreiten sah, als sie die Unabhängigkeit einiger Kantone gefährdet glaubten, hätte man wohl annehmen können, daß diese beiden Mächte die Unbilligkeit der von ihnen einige Jahre vorher verkündeten zu absoluten Grundfätze erkannt haben würden. Diese Voraussetzung war um so rechtmäßiger, als der schweizer Bundesvertrag nicht wie der deutsche einen integrierenden Theil der Wiener Verträge bildet. . . . Wären aber auch die 1834 von dem Bundestage aufgestellten Lehren so gegründet, wie sie es in der That nicht sind, so ist es doch augensichtlich, daß sie auf die vorliegende Frage nicht passen dürften. . . . Europa hat durch den ersten Pariser und den Wiener allgemeinen Vertrag den Bestand des deutschen Bundes in den vorgezeichneten territorialen Grenzen anerkannt. Durch diese Anerkennung ist jeder Bundesstaat, mit Zustimmung der europäischen Mächte, unter den Schutz des gesammten Bundes gestellt, welcher somit ermächtigt ist, sich in die Streitigkeiten seiner Mitglieder mit dem Auslande, sobald sie einen gewissen Grad von Wichtigkeit annehmen, zu mischen. Die Mächte können unmöglich einen auf neue Gebiete ausgedehnten Zustand gleichgültig zulassen, und wenn diese Ausdehnung ohne ihre Zustimmung erfolgte, so würde sie sicher berechtigt sein, deren Folgen nicht zuzugeben, also z. B. die Einmischung des Bundes in ihren Streitigkeiten mit den Besitzern jener Gebiete abzuweisen. Die Möglichkeiten eines Conflicts wären darnach vervielfacht, die politische Organisation eines ansehnlichen Theiles von Europa werde dann nicht mehr auf allgemein anerkannten Grundlagen ruhen, und das, durch Verträge feststehende, Völkerrecht einen vielleicht nicht gut zu machenden Angriff erfahren haben. . . . Uebrigens genügt es der Regierung der französischen Republik, vorerst festgesetzt zu haben, daß Frankreich heut eben so wenig, wie 1834, die von dem Bundestage angenommenen Grundfätze anerkennt und daß, während diese Grundfätze auch mit dem Rechte vereinbar, sie doch nicht auf die große Angelegenheit anwendbar sein würden, welche dem Bundestag die Gelegenheit verschafft hat, sie auf das Neue zu verfinden.“

Auf diese Mittheilungen hat der Bundestag, wie 1834, keine Antwort gegeben.

### Großbritannien und Irland.

**London, den 27. September.** Sir John Ross, der von seiner Expedition zur Auffindung des unglücklichen Sir John Franklin zurückgekehrt ist, bestätigt durch seine Berichte die schon früher bekannt gewordenen Aussagen der Eskimos, nach denen die Schiffe Sir John Franklins im Herbst 1846 auf irgend einem Punkte am Ende der Vasinghai gefeiert sein sollten, worauf ein Theil der Mannschaft von einem feindlichen Stamme der Eingebornen ermordet worden sei. Sir John Ross würde seine Nachforschungen nicht aufgegeben haben, wenn seine Vorräthe nicht erschöpft gewesen wären. (N. Br. 3.)

### Italienische Staaten.

**Turin, den 25. September.** Ich kann es Ihnen nunmehr als Faktum mittheilen, daß der gefeierte Held des ungarischen Drama's auf seine Anfrage an die hiesige Regierung wegen einseitiger Aufenthaltserlaubnis auf piemontesischem Boden den Bescheid erhalten hat: „die Regierung sei nicht geneigt, seinem Aufenthalte Schwierigkeiten entgegen zu setzen, müsse ihm jedoch die mißliche Lage zu bedenken geben, in welche sie durch seine Aufnahme unter den gegenwärtigen nachbarstaatlichen Verhältnissen gerathen würde, und es seiner gewissenhaften Erwägung anheim stellen, ob er von dem Gastrechte in Piemont Gebrauch machen wolle oder nicht.“ Dieser Bescheid wird hier viel besprochen und von allen Parteien gelobt. Von Genua und Turin aus reisen viele Personen nach der Spezia, um Rossuth auf dem „Mississippi“ zu begrüßen oder aber nur zu sehen. Die Genueser Emigration hat eine Deputation zur Bewillkommung an ihn abgeandt, und die Turiner Emigration, unter welcher sich mehrere Waffengefährden Rossuth's befinden, thut heute ein Gleiches. Wahrscheinlich wird Rossuth, der Hindernisse der Regierung gehorchend, noch vor dem Abgange der Quarantaine-Frist auf dem „Mississippi“ den Hafen der Spezia verlassen; ganz gerichtsweise heißt es indeß, daß der „Mississippi“ auch den Hafen von Genua besuchen werde. (R. 3.)

### Provinzielles.

○ **Wettin, den 29. September.** An die Stelle des Diaconus Hammer, der nach einer mehr als 50jährigen Wirksamkeit in der hiesigen Schule und Kirche Altershalber sein Amt niedergelegt hat, wurde gestern der von der hiesigen Bürgerchaft erwählte und vom Königl. Konsistorium bestätigte Predigantencandidat Heinrich Wilhelm Krüner als Diaconus hiesiger Stadtkirche und Pastor des Filial's Zachowitz von dem Superintendenten Dyan der feierlich eingeführt. Möge sein Wirken rechtlichen Segen stiften!

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

(Am 29. September 1851.)

Vorsitzender: Direktor Dr. Niemeyer.

1. Der Magistrat beantragt die Wahl eines anderen Deputirten zur Verloosung der Stadt-Obligationen an die Stelle des jetzigen Stadtraths Herrn Colberg. Die Versammlung wählt den Stärkefabrikant Herrn Ratho.

2. Es war projektiert worden, eine alte, für die Bedürfnisse der Stadt nicht mehr brauchbare Feuerspritze meistbietend zu veräußern. In dem hierzu angehaltenen Termine ist der Klempnermeister Hantschel von hier mit der Summe von 50 Thln. meistbietend geblieben. Obwohl dieses Gebot den vorher festgesetzten Werth der Spritze erreicht, beantragt der Magistrat, den Zuschlag zu versagen und eine höhere Verwerbung durch Verkauf lediglich des oberen Theils der Spritze und durch Verwendung des unteren Theils zu einem Lohmwagen, wie die Stadt eines solchen sowohl zum Sprengen bei großen Stauden, als auch zum Berestschaffen der Gewebe bei Anfüllung der Sturmflüsse bedürftig, zu erzielen. Referent, Dr. M. Sengel, pflichtet dieser Ansicht nicht bei und zwar namentlich um deswillen nicht, weil es an einer speziellen Beaufichtigung für diesen Lohmwagen fehlen und die Sonne jedesmal, wenn man Gebrauch davon machen wollte, im letzten Zustande betroffen werden würde, weil es ferner, wenn man einen Fuhrmann fest für obige Zwecke anagiere, wenig Kosten-Unterschied machen dürfte, ob man den Wagen seitens der Stadt dazu liefern oder nicht. Die Versammlung ist hierin mit dem Referenten einverstanden und beschließt daher, abweichend vom dem Antrage des Magistrats, die Ertheilung des Zuschlags zu dem Gebote des Weiser Hantschel.

3. Der dritte Gegenstand der heutigen Verathung ist das Orts-Statut für die Stadt Halle. Das neue Interesse, welches der Handwerkerstand bei dieser Verhandlung hat, spricht sich schon in dem Umfange aus, daß die Erträge ziemlich stark besetzt ist. Die Kommission, welcher diese Sache übergeben worden war, erstattet durch ihren Referenten, Herrn Ludwig, Bericht, und die Versammlung knüpft an jeden Punkt dieses Berichtes die sofortige Diskussion und Beschlußfassung.

§. 1. des Entwurfs lautet: „Die Anlegung von Magazinen zum Detailverkauf nachstehend bezeichneter Gattungen von Handwerkerwaren ist fortan im Gemeindegelände der Stadt Halle denjenigen, welche nicht zum selbstständigen Betriebe der betreffenden Handwerke befähigt sind, nur mit Genehmigung der Communalbehörde nach vorgängiger Vernehmung der beteiligten Innungen und des Gewerkeraths gestattet. Diese WaarenGattungen sind die Handwerkerwaren der Schneider, Schuhmacher und Tischler (einschließlich der Stuhlmacher). Der vorstehend erwähnten Anlegung von Magazinen zum Detailverkauf von Handwerkerwaren ist der Beginn des Detailhandels mit Waaren der bezeichneten Gattungen, auch wenn dieser Handel in einem früher angelegten Magazine betrieben werden soll, gleich zu achten. Dagegen bewendet es hinsichtlich der Fälle, in welchen nach dem Tode eines Magazinhabers dessen Gewerbe für Rechnung der Wittve während des Wittwenstandes, oder wenn minderjährige Erben vorhanden sind, für deren Rechnung durch einen befähigten Stellvertreter betrieben werden darf, und hinsichtlich der Fortsetzung des Gewerbes während der Dauer einer Curatel; oder Nachabregulierung bei den Bestimmungen des §. 62. der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845.“

Die Kommission empfiehlt im Allgemeinen die Beibehaltung dieses §, wünscht aber, seine Wirksamkeit außer den Schneidern, Schuhmachern und Tischlern (incl. der Stuhlmacher) auch auf die Hutmacher, Korbmacher und Buchbinder auszu dehnen, wie solches ursprünglich die Intention der Handwerkerabtheilung des Gewerkeraths war, aber von dem Plenum desselben abgeworfen wurde. Diesen Wunsch motivirt die Kommission durch eine Reihe von Gründen, läßt ihn jedoch wieder fallen, nachdem Dr. M. Sengel ausgeführt hat, daß das Plenum des Gewerkeraths jene drei Handwerke nur deshalb gestrichen habe, weil es die gesetzlich erforderten erheblichen Nachtheile für selbige in den örtlichen Verhältnissen nicht begründet erachte. Die Versammlung wirft nach längerer Diskussion den ganzen §. 1. mit 12 gegen 11 Stimmen ab. Hierauf verläßt der Referent der Kommission den Saal und mit ihm entfernt sich der größere Theil der Zuhörer. Herr Winckler setzt den abgebrochenen Kommissions-Bericht fort.

§. 2. des Entwurfs lautet: „Die Aufnahme und Entlassung aller Lehrlinge, für deren Gewerbe hieselbst eine Innung besteht oder errichtet wird, muß vor der Innung, nach den für die Innungsangehörigen geltenden statutarischen Bestimmungen erfolgen. Gleichen finden für alle Lehrlinge, auch wenn sie bei nicht der Innung angehörenden Meistern lernen, nachstehende Bestimmungen Anwendung:

a. Jeder Lehrling ist verpflichtet, halbjährlich ein Zeugnis seines Meisters über sittliches Betragen und gemachte Fortschritte dem Innungsvorstande zu überreichen. Füllen die Zeugnisse nicht zur Zufriedenheit aus, so steht dem Vor-

habe das Recht zu, dem Lehrline in der Vorstandsführung einen Verweis zu geben. Bei Nichtbeachtung der desfallsigen Vorladung soll dem Innungs-vorstande zur Befehlung des ungehörigen Ausgelassenen von der Ortspolizei Behörde Weisung erteilt werden.

b. Der Innungs Vorstand hat denjenigen Lehrling, dessen Lehrmeister vor Ablauf der Lehrzeit etwa mit Tode abgehen, oder die Befähigung, Lehrlinge zu halten, verlieren sollte, sofern nicht die Angehörigen des Lehrlings diese Sorge selbst übernehmen, bei einem anderen Meister unterzubringen und die Bedingungen dieses fortgesetzten Lehrverhältnisses festzusetzen."

Dieser §. zerfällt in zwei Theile. Mit dem ersten erklärt sich die Kommission völlig einverstanden, über den letzteren hat sich im Schooße derselben manche Meinungsverschiedenheit herausgestellt. Besonders findet die Kommission die Androhung der polizeilichen Vermittelung bedenklich. Die Versammlung nimmt nach längerer Discussion den ersten Passus des §. 2. von den Worten: "Die Aufnahme" bis zu den Worten: "Bei Nichtbeachtung" an, modificirt ihn jedoch dahin, daß seine Wirksamkeit sich nur auf solche Innungen erstrecken solle, welche aus mindestens zwei Drittel der hierorts vorhandenen Meister bestehen und daß unter der "Aufnahme und Erlassung" die Prüfungen nicht zu verstehen sein sollen. Den Rest des §. 2. a. von den Worten: "Bei Nichtbeachtung" ab, wirft die Versammlung ab. Den Passus §. 2. b. nimmt die Versammlung an, doch setzt sie an die Stelle des Wortes "festzusetzen" die Worte "zu vermitteln."

Die Verhandlung, in welcher dem Innungswesen namentlich von den Herren Ludwig, Stengel und Jacob, dem Freihandel mit Handwerkerwaaren von den Herren Hensel, Merkel und Trappe das Wort geredet wird, muß, da die Zeit schon weit vorgeückt ist und noch einige Gegenstände für geschlossene Session vorliegen, abgebrochen und die Fortsetzung auf die nächste Sitzung verschoben werden.

### Stadttheater.

(Sonntag, den 28. September 1851.)

Der Maurer und der Schloffer, fomiiche Oper mit Tanz in 3 Akten nach dem Französischen von Fr. Ellenreich und Auber.

Wir müssen es in mehrfacher Beziehung als einen recht glücklichen Griff bezeichnen, daß Herr Director Fiedow zur Eröffnung der Bühne gerade dies Stück aus dem Repertoire ausgewählt hat, und würden uns über den nicht eben zahlreichen, — wie uns bedünken wollte, aber um so gewählteren — Zuhörerkreis, der sich dazu eingefunden, wundern, wäre uns die Praxis des Hallischen Publikums nicht schon längst und zur Genüge bekannt, nach welcher dasselbe sich dem Neuen gegenüber stets zu warten und verhält, und namentlich an den Besuch des Theaters nicht eher etwas wagt, als bis über die Leistungen der betreffenden Bühnemitglieder die Urtheile dieses oder jenes Bekannten, oder die kritischen, mehr oder minder empfehlenden Bemerkungen der Presse vorliegen.

Diesmal nun haben derartige Aengstliche sich um einen überaus genußreichen Abend gebracht! — Was zunächst das Stück, die Oper selbst anlangt, so lieferte sie den Beweis, daß sie so leicht nicht veralten wird, vielmehr wohl im Stande ist, auch heute noch, ein Vierteljahrhundert nach ihrem ersten Erscheinen, sich geltend zu machen. Der leichte und gefällige Melodienfluß, gehoben und belebt durch aufregende Rhythmen und pikante Harmonisirung, dazu der französisch-coquette Conversationston und mehrere überaus drastische Scenen und Situationen, alle diese Vorzüge der Oper in Rede verhallen auch diesmal nicht, angenehm zu unterhalten, und verfügten vollständig über die Laune und Laude des Publikums. Dazu trug natürlich eben so viel die durchweg gelungene Darstellung der einzelnen Mitwirkenden bei.

Das Publikum begrüßte unter denselben Herrn Kuhn (Maurer Roger) mit lebhafter Freude wieder, und war seine Stimme anfangs auch indispont, so wurde sie im Verlaufe der Darstellung doch flangvoller, und sein treffliches Spiel endlich steigerte den Beifall des Publikums am Schluß bis zum Hervorruf. Derselbe galt aber auch der Gählin, Fräulein Siebert (Jena), die durch ihre herrliche Stimme und innigen Vortrag uns fesseln machte und hinr. Fräulein Schuberth, neu engagirt, hat sich durch ihr geistiges Auftreten in vortheilhaftester Weise bei unserm Publikum eingeführt. Sie sang und spielte das sitzige junge Frauchen durchaus im Einklange der Rolle mit ungeschlicher Natürlichkeit, die dem Spiel eine sehr vortheilhafte Färbung, und dem Vortrag Gehalt und Innigkeit verlieh. Auch sie wurde zum Schluß gerufen. Fräulein Bachmann (Mad. Bertrand) und Herr Joch (Baptist), die Altsolisten, spielten wiederum höchst eradiglich und erstens dadurch, so wie durch die Sicherheit und Präcision im Vortrage ihrer Gesangsparthien reichlich, was ihnen ziemlich angegriffen erheben den Stimmmitteln an Klang und Metall abgeht. Ueber Herrn Brenner's (Dorval de Meriville) Gehang und übrige Leistungen behalten wir uns Räeres vor, vielleicht, daß wir später die Durchführung anderer Rollen Seitens des Genannten besser, resp. ausführiger zu beurtheilen im Stande sind. Herr Diepe (Alsbed) und Herr (Dr.) Förker (Ria) übertreten ihre nicht eben leichten Rollen recht brav durch, und können wir nicht umhin, unsere Freude namentlich über das Auftreten des letztern hier öffentlich zu bezeugen, und die zuversichtliche Hoffnung auszusprechen, derselbe werde bei seiner Intelligenz und tüchtigen geistigen Begab-

ung dereinst noch recht Tüchtiges auf der Bühne leisten, auf welche Liebe, und Begeisterung für die Kunst ihn geführt.

Das Orchester, unter Leitung eines gleichfalls neu angestellten Dirigenten, war der Composition Meister, und die Höre, Länge, wie auch die äußere Ausstattung befriedigten.

Gespannt sehen wir den weiteren Aufführungen entgegen und wünschen wir nur, daß Halle's Einwohner der so überaus strebsamen und tüchtigen Direktion durch zahlreichsten Besuch während der diesmal ohnehin so kurzen Winterzeit die verdiente Anerkennung zollen möchten.

## Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg.

1. October.

1570. Der Administrator Joachim Friedrich überläßt das St. Georgen-Kloster dem Rathe zu Halle zur Anlegung eines Hospitals.

1813. Blücher bricht mit der ganzen Schlesißen Armee nach Herzberg auf.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 29. bis 30. September.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Bennede a. Zöbinger. Hr. Rittergutsbes. Gotthard a. Weidenburg. Hr. Dr. jur. Richter a. Hilsenheim. Die Hrn. Kaufleute Weicher a. Bremen, Treiner a. Hfenbach, Müller a. Berlin. Stadt Jülich: Hr. Lechniker Zinken a. Weung. Hr. D. Amtmann Hartung a. Brandenburg. Hr. Defon. Schneider a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Günther a. Ebersfeld. Die Hrn. Kaufleute Frede a. Breslau, Blanschardt a. Erfurt, Sieber a. Gotha, Stied a. Waageburg, Fischer a. Berlin. Goldner Ring: Hr. Rechtsanw. Seeligmüller a. Eonnern. Hr. Aktuar Spengler a. Merseburg. Die Hrn. Defon. Krause u. Gelske a. Gatterleben. Hr. Apotheker Eintrath a. Erfurt. Hr. Hüttenbesitzer Schlobach a. Durchwehna. Hr. Kaufmann Reuter a. Gera. Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Richter a. Neuhirsen, Bergner a. Bernburg, Babeli u. Berchert a. Naa. Hr. Stud. Wefke a. Wada. Hr. Professor Dr. Alberti a. Berlin. Hr. Schuldirektor Heise a. Hannover. Hr. Fabrik. Leislauf a. Greiz. Mad. Henneberg a. Leipzig. Englischer Hof: Die Hrn. Kaufleute Grohe a. Berlin u. Leppert a. München. Hr. Particul. Schneider a. Köln. Hr. Lehrer Schilling a. Breslau. Hr. Desfonom Mai a. Bromberg. Stadt Hamburg: Frau Hofrörster v. Bülow a. Wagenmarth. Hr. Stud. v. Wurmb a. Sondershausen. Hr. Rentier v. Mercan a. Lyon. Hr. Lieut. v. Eshen a. Eisleben. Hr. Gutbes. Wechtold a. Strehlen. Die Hrn. Kauf. Wblis, Richter u. Auerhold a. Nordhausen, Hornung a. Frankenhäusen. Schwarzer Bär: Hr. Kaufmann Weisenbring a. Merseburg. Hr. Kaufmann Simonson u. Hr. Buchbindermtr. Voss a. Berlin. Hr. Inspect. Thomas a. Wismar. Hr. Chemiker Jung a. Köln. Goldne Äugel: Die Hrn. Kaufleute Hindorf a. Breslau, Duckert a. Zwickau, Sternberg a. Mainz, Haber a. Berlin. Hr. Fabrik. Hänchel a. Hamburg. Hr. Musiklehrer Eberlein u. Hr. Conbuct. Schlemmer a. Erfurt. Hr. Akt. Philipp a. London. Hr. Brauereibes. Schmidt a. Bamberg. Hr. Ingen. Weiske a. Waageburg. Eisenbahnhof: Hr. Rent. Joseph a. Mailand. Die Hrn. Offiziere Peudert a. Wad u. Camenz a. Dresden. Die Hrn. Kaufleute Wagner a. Mainz u. Hellmann a. Halberstadt. Fr. Crastor a. Eichtenfeld. Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Winter a. Brachstedt, Schnorr a. Dresden, Freund a. Erfurt, Lindner a. Weimar, Sander a. Waageburg, Langenfeld a. Frankfurt. Hr. Mühlbes. Zimmermann, Hr. Bäckermtr. Becker, Hr. Kaufmann Beck a. Gotha. Hr. Defon. Bollmann a. Schönberg. Hr. Dr. Klopffleisch a. Jena. Hr. Stud. v. Bieme a. Leipzig.

### Meteorologische Beobachtungen.

28. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	334,1 Par. L.	333,9 Par. L.	333,4 Par. L.	333,8 Par. L.
Luftwärme . . .	6,6 Gr. Rm.	8,7 Gr. Rm.	7,1 Gr. Rm.	7,5 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.
Wind . . .	E.	WB.	W.	WB.

## Bekanntmachungen.

### Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

beforgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den Hallischen Courier (Waisenhaus) prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

Bei dem bevorstehenden neuen Schul-Cursus empfehlen wir unser vollständiges Lager von

### Schulbüchern,

welche in dauerhaft gebundenen und ungebundenen Exemplaren fortwährend vorrätzig und zu den hier üblichen billigen Preisen bei uns zu haben sind.

Buchhandlung des Waisenhauses  
in Halle.

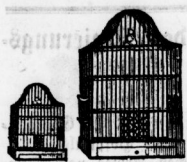
Formulare von Rechnungen, Frachtbriefen, Anweisungen, Wechseln, Pathen- und Gevatterbriefen, Schulverschämnißtabellen, Schlußzetteln, Gemeinberechnungen, Wein- Etiquetts sind stets in größter Auswahl zu haben in der Buchhandlung von

F. Kuhnt in Eisleben.

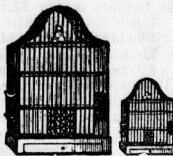
Trockne Pese,  
täglich frisch, empfiehlt  
Moritz Förker.

# Die Buchhandlung von F. Kuhnt in Eisleben

besorgt für Eisleben und die Umgegend vom 1. October ab den **Hallischen Courier** (Waisenhaus), eben so schnell wie die Post und zu demselben Preise und ersuchen wir Alle, die dieses Blatt halten, dasselbe baldigst bei uns bestellen zu wollen.



## Vogelbauer



in großer Auswahl und verschiedenen Formen sind stets vorrätzig; auch werden Napagehen- und andere größere Vogelbauer, Vogelhefen und dergl., sowie alle in dies Fach schlagende Artikel auf Bestellung geschmackvoll, dauerhaft und schnell zu den solidesten Preisen gefertigt.

**Fr. Gandig SEN.,** Radlermeister,  
Rathhausgasse Nr. 239.

Alle und jede Bestellung auf Drahtgitter, Malzdarren und dergl. besorgt gut und billigt **Fr. Gandig.**

## Ergebnisse Anzeige.

### Mein Weiß- und Mode-Waaren-Lager;

auf das Beste mit allen Neuheiten ausgestattet, empfehle gütiger Beachtung und stelle Preise auf das Billigste.

### Händler,

große Ulrichsstraße Nr. 5.

### Lager fertiger Herren-Wäsche,

als: Ober-Hemden, Chemisets, Kragen und Manschetten von Bielefelder Leinen und Shirting, best sitzend, empfiehlt

### Händler,

große Ulrichsstraße Nr. 5.

### Mein

### Echt franz. Handschuh-Lager

ist auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle solche als im Leder besonders gut.

### Händler.

Beste schwarze, rote und blaue Tinte ist stets zu haben in der Buchhandlung von

**F. Kuhnt in Eisleben.**

Formulare für Schiedsrichter sind stets zu haben in der Buchhandlung von

**F. Kuhnt in Eisleben.**

## Gasthofs-Verkauf.

Meinen zu Riestedt, zwischen Sangerhausen und Eisleben an der sehr frequenten Chaussee belegen, in gutem baulichen Zustande befindlichen Gasthof mit oder ohne Inventar, in welchem seit mehreren Jahren die Gastwirthschaft schwunghaft betrieben worden ist, beabsichtige ich aus freier Hand wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Reelle Käufer wollen sich bei mir persönlich melden.

Riestedt.

Wittwe Schlenstedt.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim Stellmachermstr. Gebhardt, Steinweg Nr. 1688

## Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend, den 3. und 4. October, in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Beste frische **Mecklenburger Salz-** butter empfing soeben und empfiehlt

### Carl Kramm,

gr. Ulrichsstraße Nr. 13.

**Necht Westphäl. Schin-** ken (Winterwaare) erhielt wieder

### Carl Kramm.

Sehr schöne **Mont. Citronen** bei

### Carl Kramm.

**Theater-Anzeige.**

Mittwoch, den 1. October

### Gut Sternberg

oder

### Lotterie-Glück.

Original-Lustspiel in 4 Akten v. Weisenthurn.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahn-Züge und Posten in Halle.

Abg. nach **Leipzig** 4 $\frac{1}{2}$ , 7\*, 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 8 u. Abds. } Personengehd: I. Kl. 27 Sgr., II. Kl. 18 Sgr., III. Kl. 11 Sgr.  
Ank. von Leipzig 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \*, 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. }

Abg. nach **Magdeburg** 6 $\frac{1}{2}$ , 8 $\frac{1}{2}$ \* u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$  u. Mitt., 6 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. (übern. in Cöthen), 11 $\frac{1}{2}$  u. Abds. } I. Kl. 2 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 1 Zhr. 16 Sgr.,  
Ank. von Magdeburg 7\* u. (ist in Cöthen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$  u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 8 u. Abds. } III. Kl. 29 Sgr.

Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung u. halten bei Bessershäusen, Wulffen, Gr. Weisandt, Nienberg u. Gröbers an. ¶

Abg. nach **Berlin** 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Nachmittags. } I. Kl. 5 Zhr. 9 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 19 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 21 Sgr. 6 Pf.  
Ank. von Berlin 4 $\frac{1}{2}$ \*\* Uhr Morg., 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm., 8 Uhr Abds.

Die mit \*\* bezeichneten Züge wechseln in Cöthen die Wagen nicht.

Abg. nach **Erfurt** 5, 9\* Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachm., 6 $\frac{1}{2}$ \* Uhr Abends. } I. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 2 Zhr. 5 Sgr., III. Kl. 1 Zhr. 20 Sgr.; in 1 Lage hin und  
Ank. von Erfurt 6 $\frac{1}{2}$  u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. } zurück II. Kl. 3 Zhr. 25 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 12 Sgr.

Abg. nach **Eisenach** 5, 9\* u. Morg., 2 $\frac{1}{2}$  u. Nachm., 6 $\frac{1}{2}$ \* u. Ab. (übern. in Erfurt.) } I. Kl. 5 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 3 Zhr. 9 Sgr., III. Kl. 2 Zhr. 17 Sgr.; in 1 Lage hin und  
Ank. von Eisenach 11 $\frac{1}{2}$  u. Vormittags, 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachmittags, 7 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends. } zurück II. Kl. 5 Zhr. 26 Sgr., III. Kl. 3 Zhr. 20 Sgr.

Am Sonntag wird nach allen Stationen der Thüringer Bahn für Hin- und Herfahrt der einfache Fahrpreis bezahlt.

Abg. nach **Cassel** 5, 9\* u. Morg., 6 $\frac{1}{2}$ \* u. Abds. (übern. in Erfurt.) } I. Kl. 8 Zhr. 25 Sgr., II. Kl. 5 Zhr. 5 Sgr. 6 Pf., III. Kl. 3 Zhr. 24 Sgr.  
Ank. von Cassel 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. }

Abg. nach **Frankfurt a. M.** 5 u. Morgens, 6 $\frac{1}{2}$ \* u. Abends (übernachtet in Erfurt.) } Die mit \* bezeichneten Züge sind Güterzüge mit Personenbeförderung.  
Ank. von Frankfurt a. M. 11 $\frac{1}{2}$ \* u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$  u. Nachm. }

**Abgehende Posten.** Bitterfeld: Täglich, 1 Uhr Nachm. — Cönnern: Täglich, 7 Uhr Abends. — Eisleben: Täglich, 4 Uhr Nachm. — Ebbejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm.; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, Nachm. 4 Uhr. — Nordhausen: Täglich, früh 10 Uhr, und Abends zwischen 9 und 10 Uhr. — Schraplau: Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, 4 Uhr Nachm. — Wettin: Täglich Abends 7 Uhr. — Botengänge nach dem platten Lande, täglich, exel. Sonntage, früh 6 Uhr.

**Ankommende Posten.** Bitterfeld: Täglich 8 Uhr Vorm. — Cönnern: Täglich, früh 8 Uhr. — Eisleben: Täglich, früh 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Ebbejün: (Personenpost) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr; (Botenpost) Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag, früh 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Nordhausen: Täglich, 4 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends. — Schraplau: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag, früh um 9 Uhr. — Wettin: Täglich, früh um 8 Uhr.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.